

Ueber Neuerungen an Wirkereimaschinen.

(Patentklasse 25. Fortsetzung des Berichtes Bd. 271 S. 58.)

Mit Abbildungen auf Tafel 1 und 2.

Im verflossenen halben Jahre sind Neuerungen an Handwirkstühlen nicht bekannt geworden, es sind vielmehr die letzten der für dergleichen Erfindungen ertheilten Patente vollends erloschen. Es ist nun zwar hieraus ein treffender Schluss auf den Werth dieser Erfindungen oder den Werth der Handstühle für die Fabrikation überhaupt nicht zu ziehen, aber es ist sonst bekannt, daß Handwirkstühle für die zumeist verlangten glatten Waaren nur noch vereinzelt verwendet werden können, während sie für manche Musterarbeiten (Deckmaschinenwaaren und zum großen Theile auch Patinetmuster) gar nicht zu entbehren sind; im ersteren Falle arbeiten sie zu langsam und im letzteren gestatten sie Abwechselungen und Mannigfaltigkeiten, unter deren Einfluß der Betrieb mechanischer Stühle wesentlich verschlechtert werden würde. Es ist deshalb keineswegs zu sagen, daß die Handwirkerei ausstürbe oder entbehrlich würde, wenn auch Fortschritte und Neuerungen in ihr selten und in geringer Anzahl bekannt werden.

In den mechanischen flachen Kulirstühlen finden sich folgende drei Neuheiten vor: Unter dem eigenthümlichen Titel: *Flacher Strumpfkulirstuhl* von *Schubert und Salzer* in Chemnitz (*D. R. P. Nr. 45388 vom 15. November 1887) ist eine recht zweckmäßige Bufferanordnung patentirt worden, welche zur Begrenzung der Fadenführerwege auf der Innenseite dann verwendet wird, wenn an den Strumpflängen die beiden Fersentheile angearbeitet werden. Für den Längen *A* (Fig. 1 Taf. 1) eines Strumpfes ist bekanntlich nur ein Fadenführer zu verwenden, welcher den Weg der ganzen Breite *M* bis *1* zu durchlaufen hat und auf beiden Seiten an die bekannten Bufferstücke *P* (Fig. 2 und 3) anstößt. Wenn die Ferse *BB* beginnt, so kommt ein zweiter Führer in Betrieb und dieser sowie der erstere gehen nun nur auf die Breite *L* bis *2* und *F* bis *3*, sie stoßen dabei aufsen an die Buffer *P* an und zwar der eine, *L*, rechts und der andere, *F*, links; innen ist nun zur Begrenzung ihres Ausschubes das Bufferstück *DE* (Fig. 2 und 3) angebracht, welches eine der Oeffnung *2* bis *F* (Fig. 1) entsprechende Breite